

Dr. Joachim Kartte



Vernetztes Gesundheitssystem – eine gesamtwirtschaftliche Herausforderung

Münchner Kreis

München, 17. Februar 2005

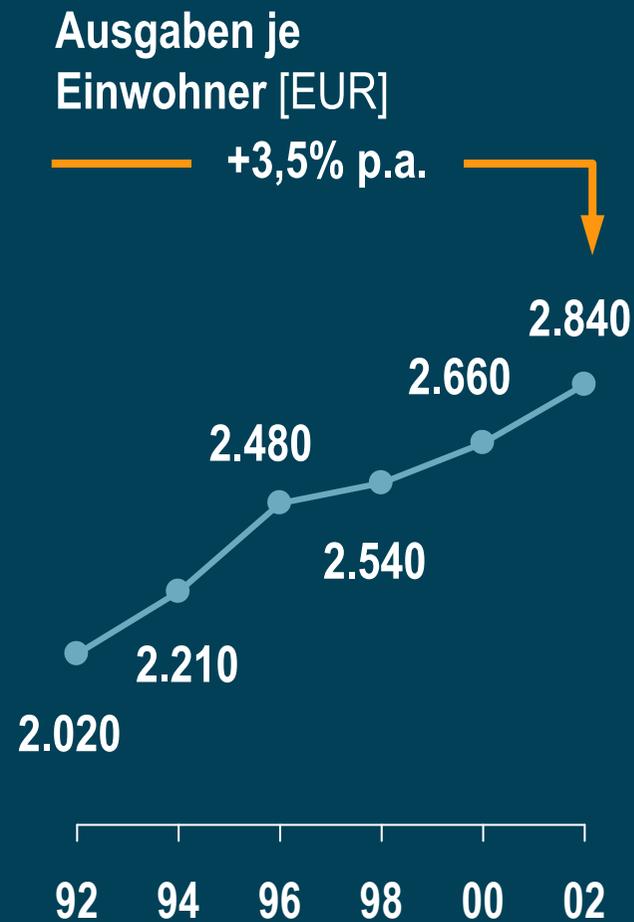
Gliederung

- A. Herausforderungen im Gesundheitswesen**
- B. Chancen durch ein vernetztes Gesundheitswesen**



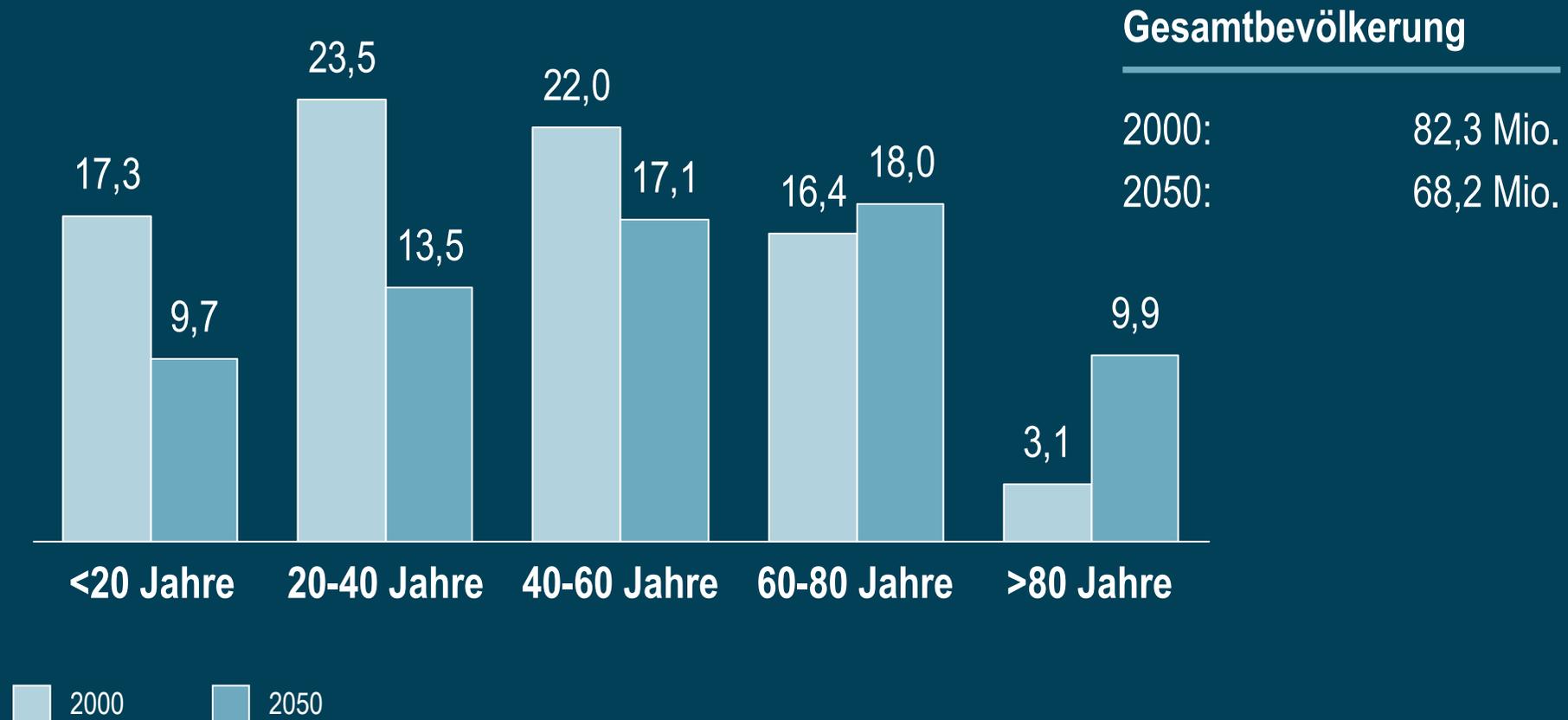
A. Herausforderungen im Gesundheitswesen

Die Ausgaben für Gesundheit nehmen zu



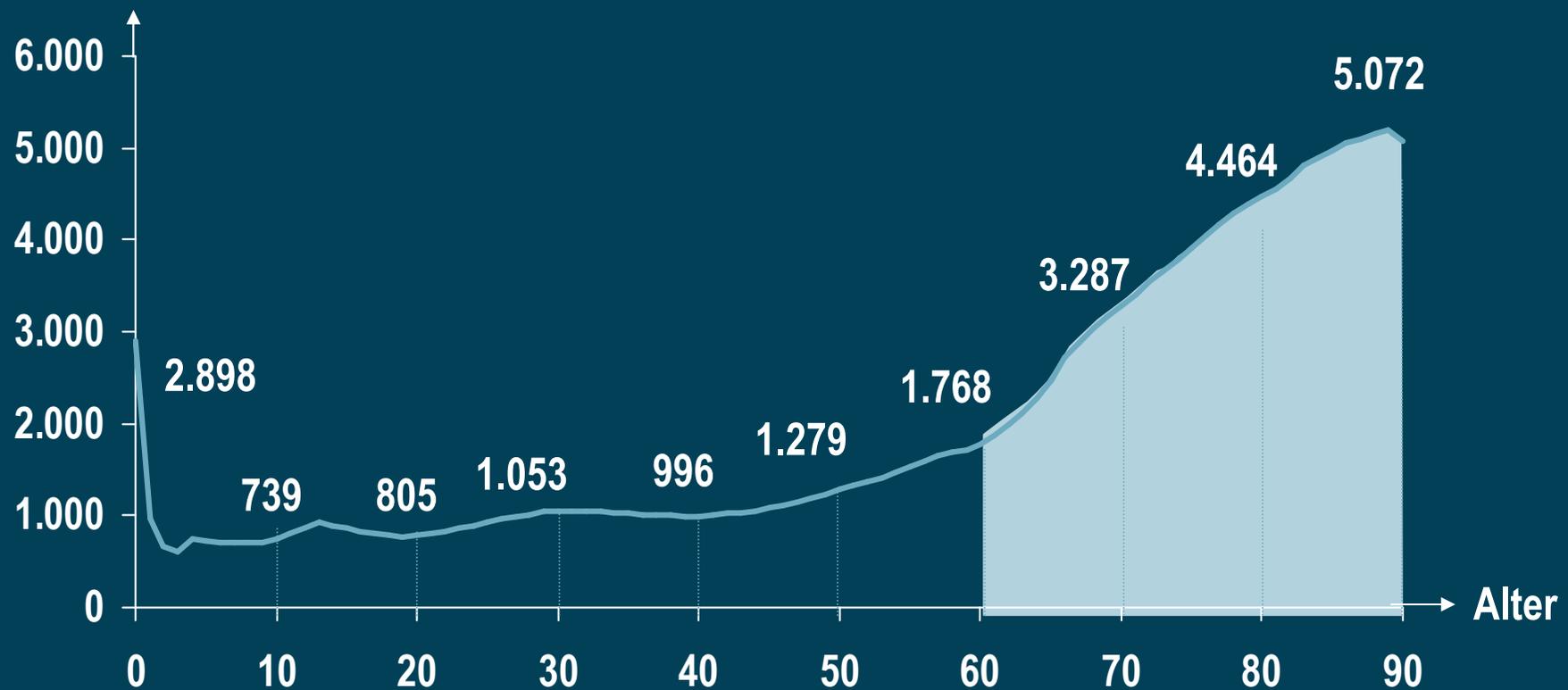
Haupttreiber des weiteren Wachstums ist die älter werdende Bevölkerung ...

Anzahl Menschen pro Altersgruppe [Mio.]¹⁾



... in Verbindung mit ab 60 Jahren rapide ansteigenden Leistungsausgaben ...

Ø Leistungsausgaben [EUR/Jahr]¹⁾



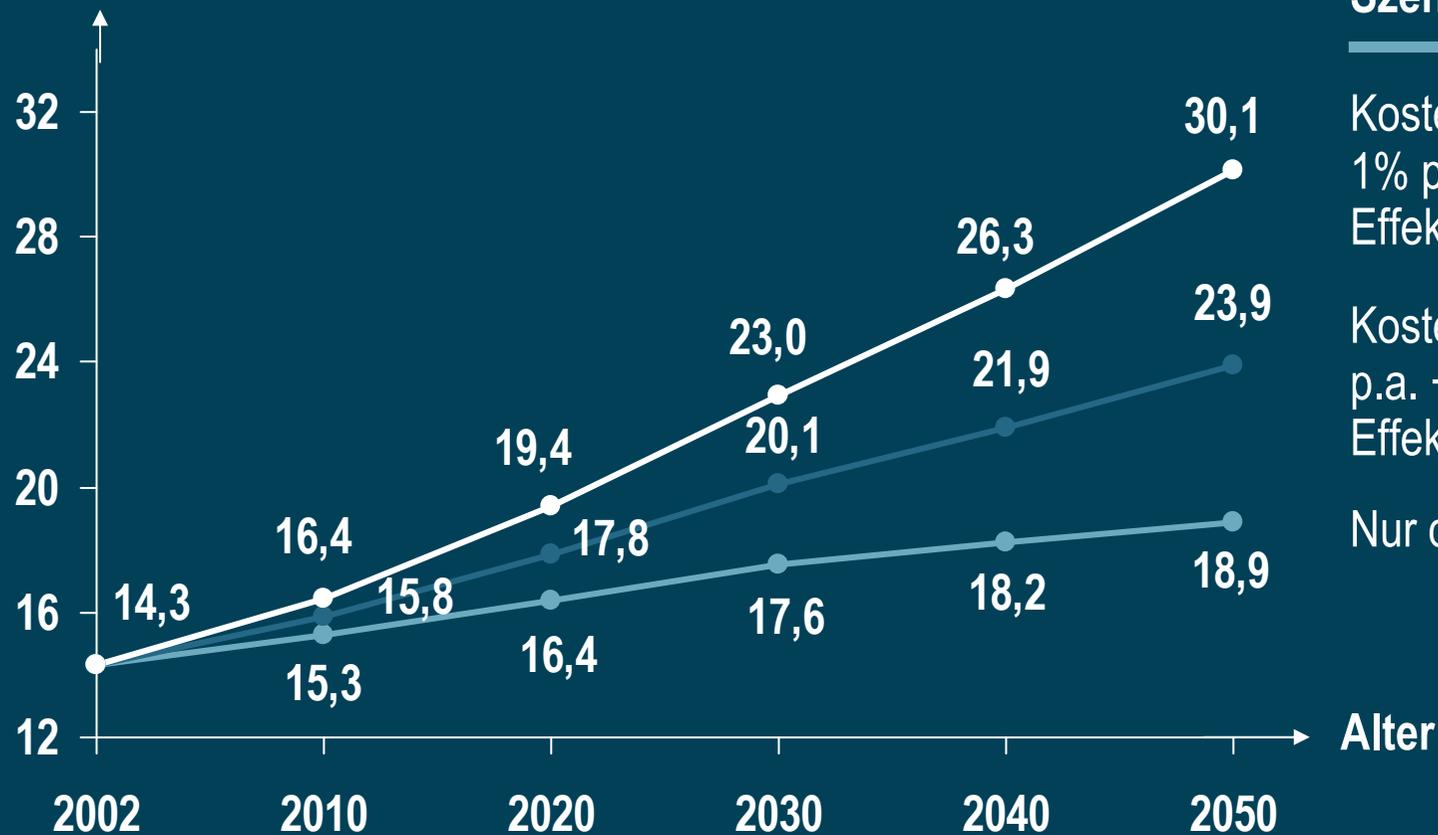
1) Erwerbsfähige Versicherte mit Krankengeld-Anspruch (2003) – ohne Berücksichtigung DMP und Risikopool

...sowie der zunehmende technische Fortschritt und die steigende Anspruchshaltung

- Behandlung von Erkrankungen, die bislang nicht diagnostizier-, heil- oder behandelbar waren
- Fehlendes Gesundheitsbewusstsein der Patienten wegen geringerem Risiko bei Erkrankung
- Geringeres Behandlungsrisiko erhöht Bereitschaft zur Behandlung
- Anspruch auf optimale Versorgung, die das medizinisch Notwendige überschreitet
- Versuch der Amortisierung der in der Anschaffung teuren Geräte

Das Gesundheitssystem ist in der heutigen Form nicht mehr finanzierbar

Beitragssatzentwicklung in den GKV



Szenarien

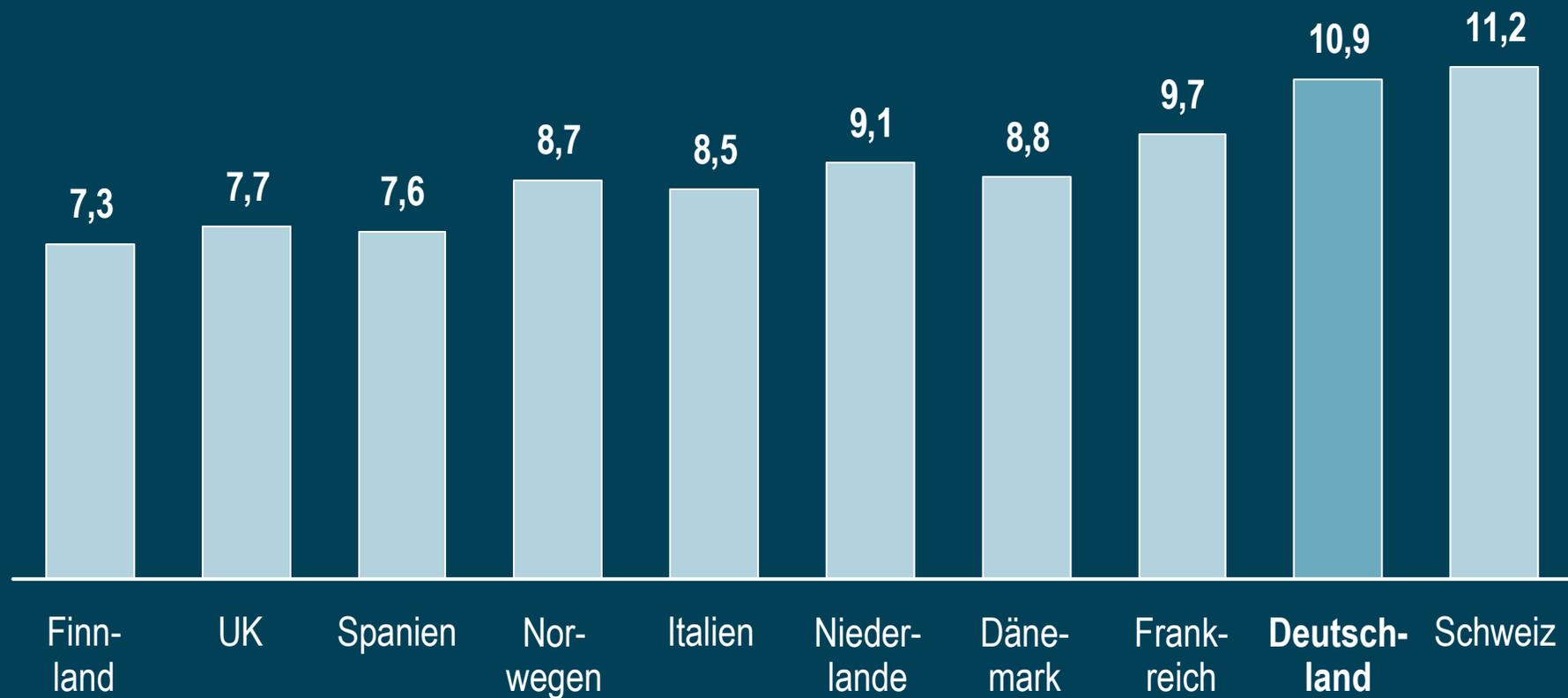
Kostensteigerung von 1% p.a. + demografischer Effekt

Kostensteigerung von 0,5% p.a. + demografischer Effekt

Nur demografischer Effekt

Aber: Gesundheit ist auch ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor

Ausgaben für Gesundheit 2002 als Anteil am BIP [%]



Rund 11% der Beschäftigten arbeiten im Gesundheitsmarkt

Anzahl der Beschäftigten in ausgewählten Branchen (2002)

Branche	Beschäftigte, Gesamt ['000]	Anteil an Gesamtbeschäftigten D
Gesundheitswesen	4.175	10,8%
Baugewerbe	2.428	6,3%
Maschinenbau	1.165	3,0%
Metallerzeugung/-bearbeitung	1.133	2,9%
Elektroindustrie	1.108	2,9%
Fahrzeugbau	1.046	2,7%

Aber: Aus der "Apotheke der Welt" wurde ein Pharma-Importeur ...

Handelsbilanz mit pharmazeutischen Produkten [Mio. EUR]



- Kein Deutsches Pharma-Unternehmen unter den globalen Top 10
- Deutscher Anteil an weltweiter pharmaz. Produktion in den letzten 10 Jahren von 9% auf 6% gesunken
- Keines der Top 10 Blockbuster-Medikamente von deutscher Firma
- Nur ein geringer Teil der Beschäftigten arbeitet in F&E (19% ggü. 27% in US-Firmen)

... bei F&E-Kapazitäten ist Deutschland ebenfalls zurückgefallen ...

F&E-Beschäftigte in pharmazeutischen Unternehmen 2002
[‘000 Tsd]



Anteil F&E-Beschäftigte an
Beschäftigte in pharmazeutischen
Unternehmen

Länder	[%]
USA	27
GB	35
Frankreich	20
Deutschland	19

1) 2001

... auch die deutsche Biotechnologie hat an Glanz verloren ...

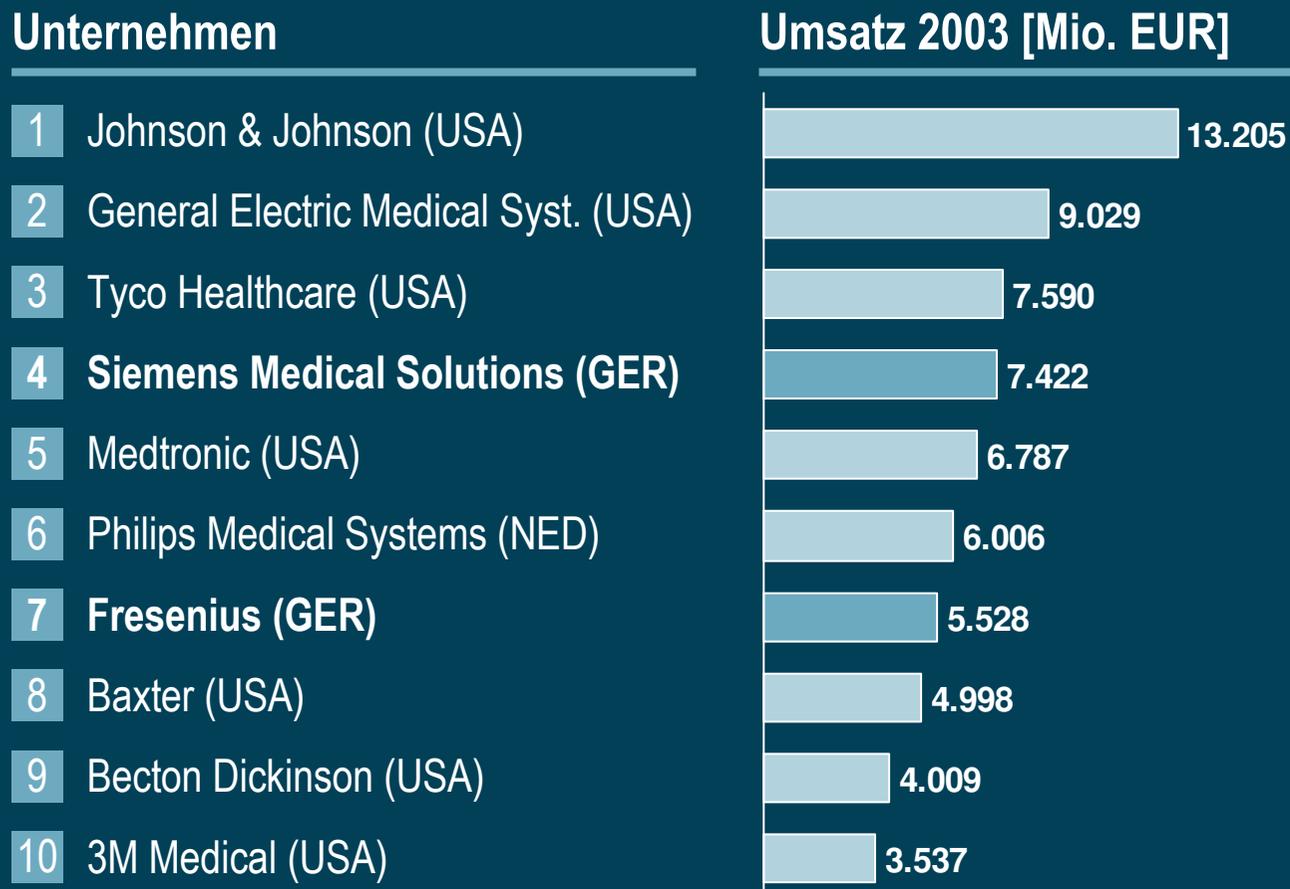
Überblick über die Biotech-Industrie in Deutschland

ELISCOS ¹⁾	1999	2000	2001	2002	2003
Anzahl der Unternehmen	279	332	365	360	350
Anzahl der Beschäftigten	8.124	10.673	14.408	13.400	11.535
Umsatz [Mio. EUR]	517	786	1.045	1.014	960
FuE-Aufwendungen [Mio. EUR]	326	719	1.228	1.090	966
Gewinn/Verlust vor Steuern [Mio. EUR]	n.a.	-247	-411	-661	-549
					

1) Entrepreneurial life science company: Firmen mit weniger als 500 Mitarbeitern, deren Hauptgeschäftszweck die Produkt- und Technologieentwicklung im life science sector ist

... deutsche MedTech zwar Weltspitze – aber Abfluss ins Ausland

Führende Medizintechnikunternehmen



- Kostendruck bei deutschen Krankenhäusern führt zu Investitionsstau bei Medizintechnik
- Wachstum 2004 nur noch im Ausland (+10%) – Stagnation in Deutschland
- Produktion im Ausland – Fertigungstiefe in Deutschland z.T. <10%

Kostensenkung muss durch Innovation und Wachstum flankiert werden

↘ Kosten

- Weitere Modifizierung des GKV-Leistungspakets
- Effizienzsteigerung in der Leistungserbringung, z.B.
 - Steigerung Produktivität
 - Vermeidung sinnloser / doppelter Versorgung
 - Nutzung innovativer Verfahren
- Transparenz durch Telematik und Integr. Vers. als „Enabler“

Gesamt-
ökon.
Heraus-
forderung

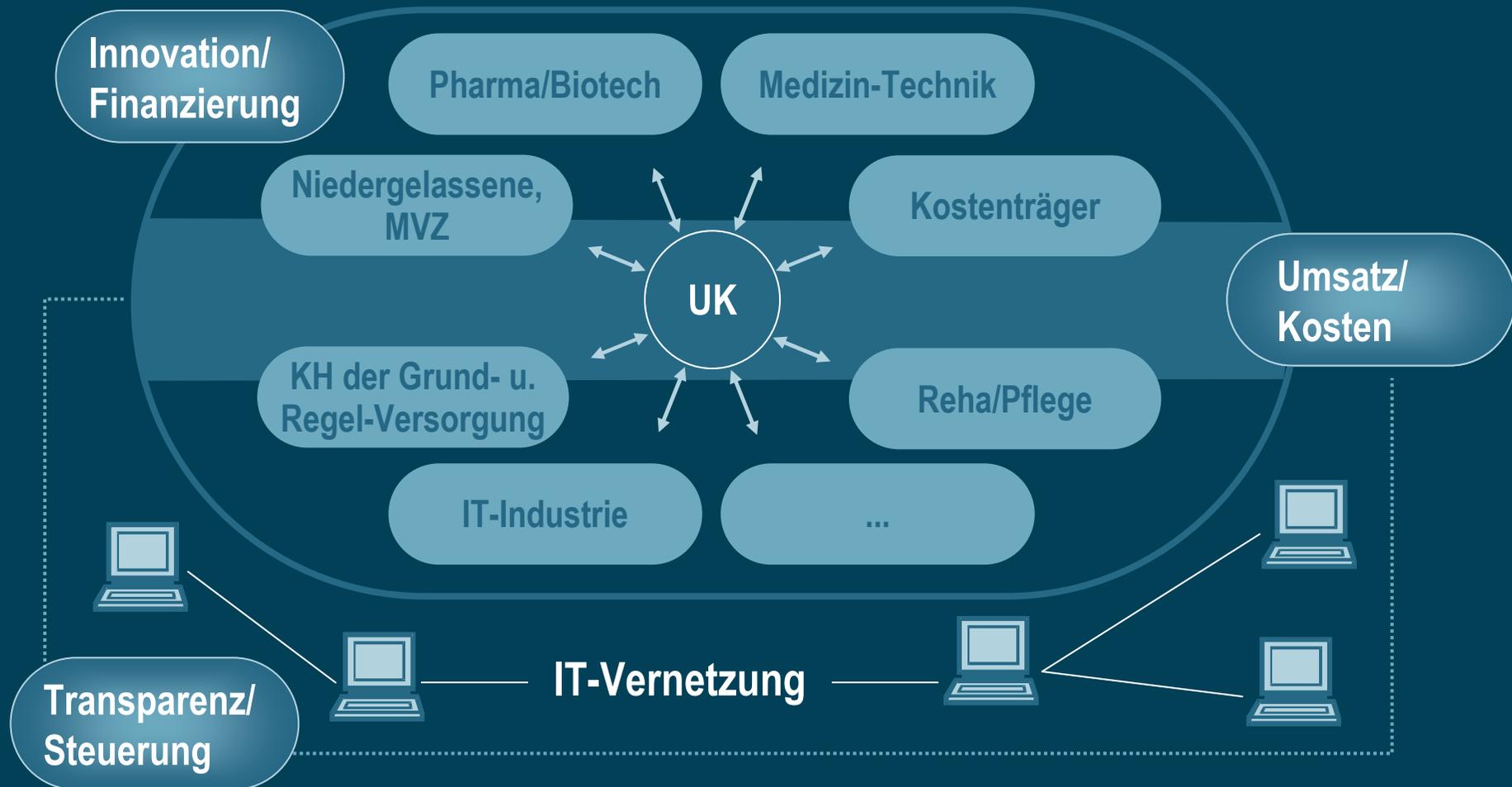
↗ Wachstum

- Höhere Wahlmöglichkeiten für den „Konsumenten“
- Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für die Gesundheitsindustrie
- Konzertierte Aktionen wie z.B. „Partner für Innovation“
- Entkopplung der Gesundheitsausgaben von den Lohnnebenkosten



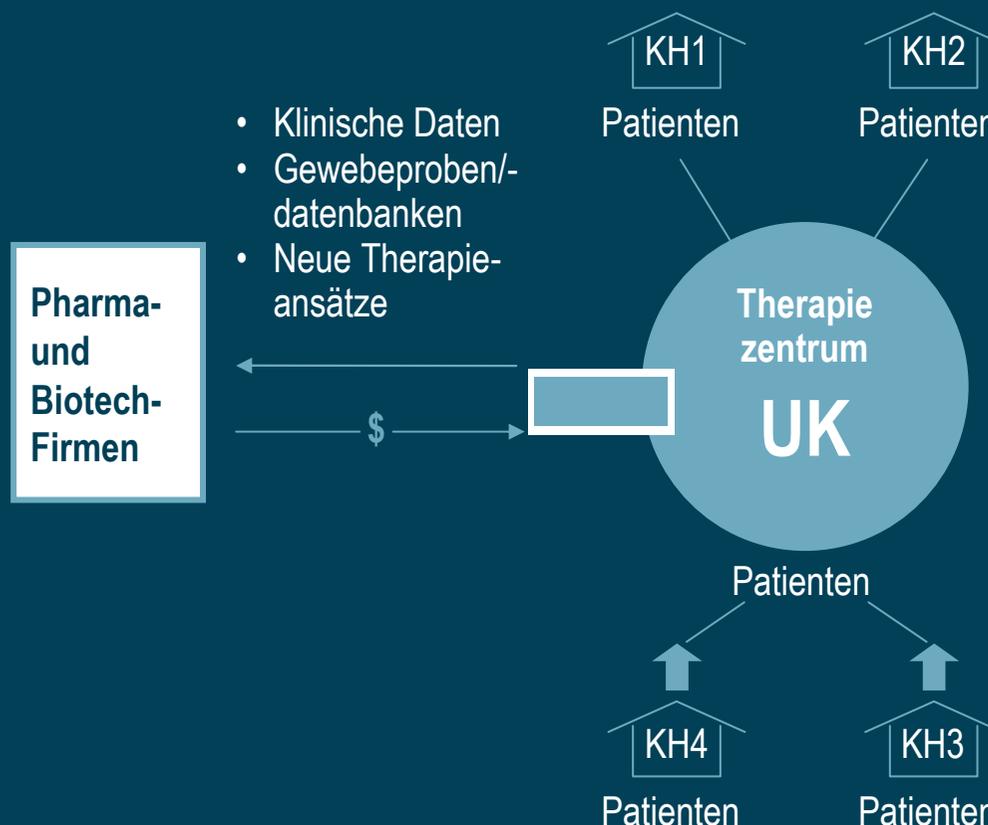
B. Chancen durch ein vernetztes Gesundheitswesen

Vision: Integrierte Innovationsnetzwerke mit Beteiligung der Industrie



Pharma-/Biotech-Industrie: Kürzere Entwicklungszeiten nah am Patienten

Therapiezentrum und KH-Netzwerk als Partner für Pharma- und Biotechfirmen



Vorteile für Pharma- und Biotechfirmen

- Schneller Zugang zu Patientenpool
- Verbesserte Studiendauer, erhöhte Zulassungswahrscheinlichkeit
- Effiziente Prüfung neuartiger Diagnose- und Therapie-Ideen
- Gewebeproben und -datenbanken

Vorteile für das Uniklinikum

- Erschließung neuer Einnahmequellen
- Entwicklung neuartiger Diagnose- und Therapiemethoden
- Vermarktung von Forschungsergebnissen

IT-Industrie: Entwicklungschancen in der umfassenden telematischen Vernetzung

